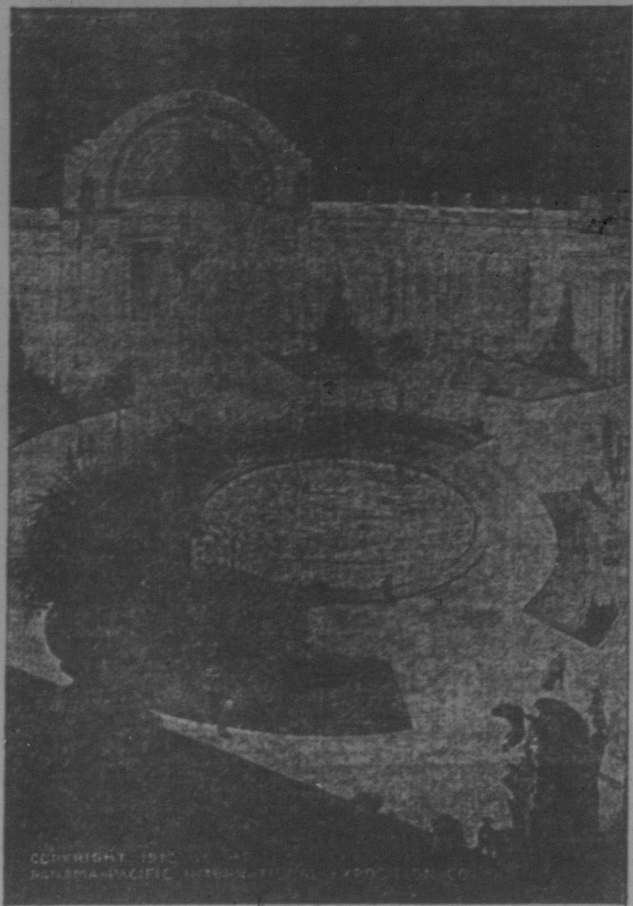


Ein Märchenland auf der internationalen Weltausstellung in San Francisco 1915



Der „Hof der Vier Jahreszeiten.“

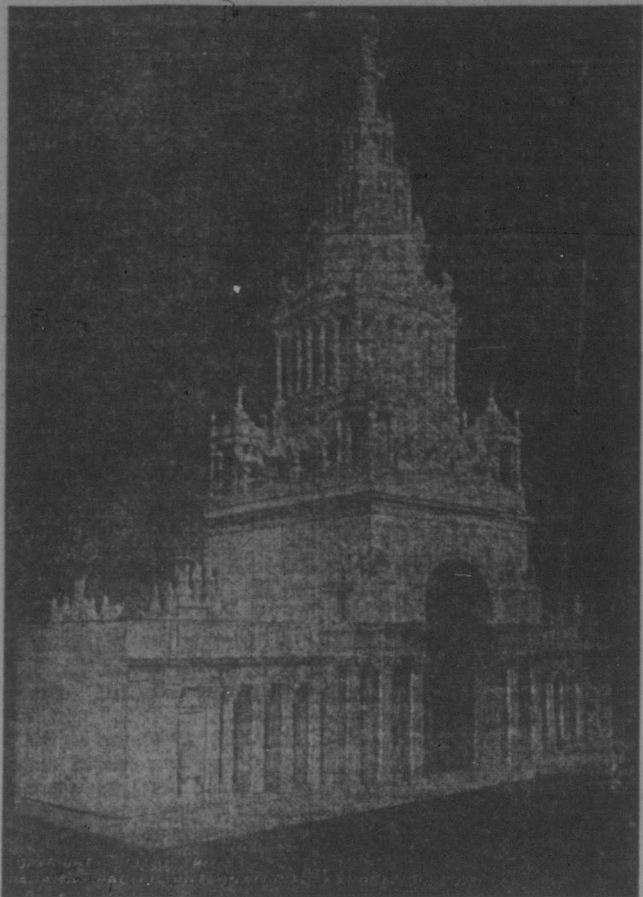
Der „Hof der Vier Jahreszeiten“ wird eine der wunderbarsten Sehenswürdigkeiten auf der Weltausstellung in San Francisco sein, welche anlässlich der Eröffnung des Panama Kanals im Jahre 1915 stattfindet.

So bekommt der Lokalredakteur eine noch vom Chef.
Nun wäre ja dieser Hof eine Privatangelegenheit der Witter und ihrer Leber, die sich diese widerwärtige Beschäftigung gefallen lassen. Es ist aber doch mehr als eine Privatangelegenheit, weil auf diese Art in Wien ein abstoßender, unerträglicher Snobismus großgezogen wird, weil eine Sucht, „genant“ zu werden, erzeugt wird, die auch sonst ganz anständigen Menschen befallt, sie deprimiert und aus ihnen statt Menschen, lächerliche Schmonche und Grobheiten macht.

Ich glaube nicht, daß in irgend einer Millionenstadt der Welt, selbst in Paris und dem ungeheuren London, oder New York nicht, mehr öffentliche Feste, Routs, Teas und Bazaars stattfinden, als in Wien. Vom lokalpatriotischen Standpunkt aus müßte ich natürlich behaupten, daß diese vielen Feste in dem munteren, zum Frohsinn geneigten Charakter oder gar in den glänzenden wirtschaftlichen Verhältnissen, in denen wir leben, ihre Ursache haben. In Wirklichkeit finden aber neun Zehntel aller Veranstaltungen nur deshalb statt, weil einige Hundert Menschen um jeden Preis ihren Namen in der Zeitung lesen wollen. Es gibt Feste, die eine Stunde nachdem sie begonnen haben, wieder leer werden. Man hat dafür gefordert, daß man in die „Präsenzliste“ kommt, daß die „Toilettefrau“ das neue Kleid schildert und braucht sich nicht länger anzusehen und zu langweilen.

Beständig gedruckt.
Es gibt in Wien eine große Schaar von Leuten, die aus den Spalten der Zeitungen überhaupt nicht mehr verschwinden. Zuerst kaufen sie sich für

Der Süd-Eingang zur Weltausstellung



Der 400 Fuß hohe Juwelen-Turm.

Ein Bruchteil von Architektur wird der 400 Fuß hohe Juwelen-Turm sein, der den Eingang auf der Südseite des Ausstellungs-Platzes bilden wird. Die Pläne für diesen Riesenbau sind von Carrere und Hastings, den Chef-Architekten der Ausstellung in Buffalo, entworfen worden.

„Unter den Anwesenden“

Eine Anekdote in der Wiener Journalistik.

Von Hugo Bettauer.

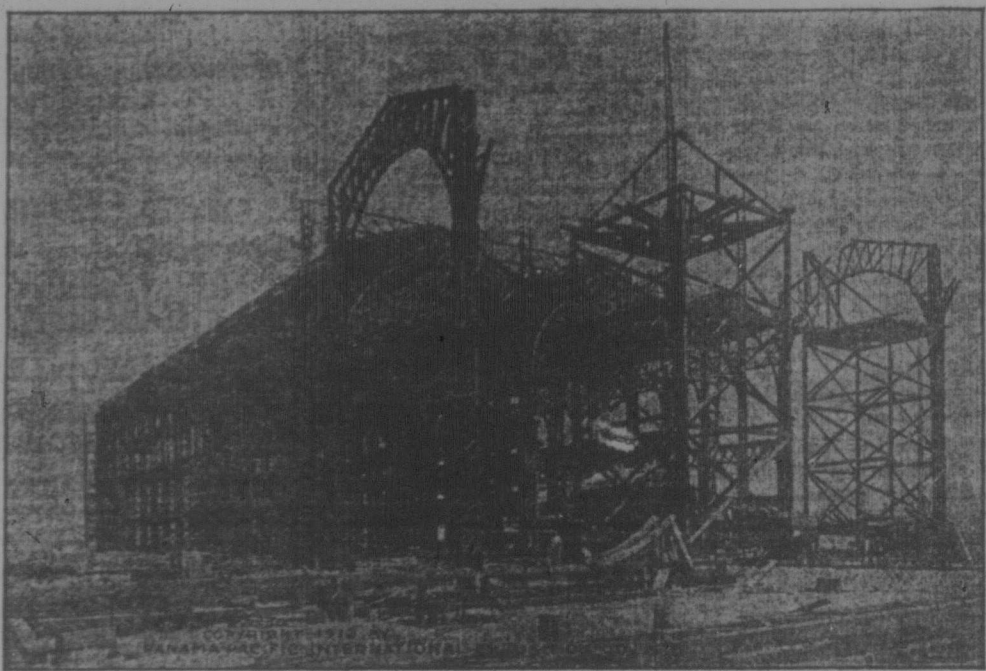
Wien. — Vor einem Wiener Richter hat heute eine kleine Ehrenbeleidigungsverhandlung stattgefunden, deren Verlauf von sämtlichen Zeitungen mit dem Mantel der interkonfessionellen Nächstenliebe bedeckt und verschwiegen wurde. Die Sache ist aber so schmerzhaft einerseits, so humorsam andererseits, daß sie wahrhaftig nicht unterdrückt werden sollte.

In einem großen Vereine, der die ganze Wiener repräsentative Journalistik umfaßt, fand eine hitzige Debatte darüber statt, ob man als Vereinsmitglied auch weibliche Journalisten aufnehmen solle oder nicht. Es wurde schließlich entschieden, daß sie nicht aufgenommen werden, aber daß sie für die Geschichte nebenbei. Im Verlaufe des Vor und Wider sagte ein junger Herr, daß es in Wien überhaupt keine Journalistinnen gebe, denn die, die sich so nennen, seien in Wirklichkeit nichts als „Toilettefrauen“. In das Gelächter über diesen wenig schmeichelhaften Scherz mischte sich auch der empörte Ruf „Freiheit“, den ein Herr ausrief, dessen nette und lebenswürdige Gattin selbst das ist, was der junge Mann „Toilettefrau“ nannte. Es kam in weiteren Verlauf dieser Angelegenheit zu der erwähnten Ehrenbeleidigungssache, aber der Richter erkannte das Wort Freiheit als eine berechnete Kritik an und sprach den verflügten Ehemann frei.

Die „Adabais.“
Für die ausländischen Leser, die nicht mit dem Wiener Kaffeehausjargon vertraut sind, muß erklärt werden, was der junge Mann eigentlich unter „Toilettefrau“ verstand. Damit meinte er die Berichterstatterin der Wiener Zeitungen, deren nahezu ausschließliche Pflicht darin besteht, auszusagen, wer sich bei diesem oder jenem Fest „unter den Anwesenden“ befunden und was diese Personen, soweit sie weiblichen Geschlechtes sind, „angehabt“ haben.

Diese sogenannten „Präsenzlisten“

Der größte hölzerne Bau der Welt



Die 135 Fuß hohe Maschinenhalle auf der Weltausstellung.

Die Maschinenhalle, welche das B. diejenigen, welche auf Ocean-der Hauptanziehungspunkte der Ausstellung sein. Die Halle soll im Oktober dieses Jahres fertig sein, und dann wird sofort die äußere wie die innere Ausstattung, welche von den berühmtesten Dekorateurs der Welt ausgeführt wird, in Angriff genommen werden.

und nämlich eine ureigene Wiener Spezialität, die im Laufe der Jahrzehnte eine ganz besondere Art von Menschen züchtete, die ein Humorist einmal die „Adabais“ (auch dabei nannte, und die im Großstadtleben nicht gerade sympathisch wirken.

Betrifft man als Journalist den Ballaal, die Wandelgänge eines Festkonzertsaales, die Räume, in denen ein Raut abgehalten wird, so klingen sich die Adabais auf einen, wie die Rotten auf das Licht. Sie drücken dem Berichterstatter ihre Visitenkarten in die Hand, stecken ihm die fertige Beschreibung der Toilette ihrer Frau und Tochter in die Tasche, und es flüster ihm von allen Seiten entgegen: „Ach bitte, Herr Redakteur, nicht wahr, Sie erwähnen mich?“

Der Konkurrenzkampf.
Und richtig liegt man am nächsten Morgen, daß sich bei der Metemorphose „unter anderen“ befunden haben Herr Kaiserlicher Rat Zellmer, nebst Gemahlin Selma, der Grobkindstriebe Springeles mit Tochter, die Adoolatensgattin Karpeles aus Olmütz etc. Und zum Schluß wird berichtet, daß die Frau Karpeles eine weiße Robe mit gelbem Aufputz, die Frau Springeles eine gelbe mit weitem Aufputz und die Frau Zellmer ein tiefes Decollete getragen haben. Diesen furchtbaren Unfug machen in ausgedehntem Maßstab nahezu sämtliche Wiener Zeitungen mit und sie überbieten einander, sie legen ihren ganzen Konkurrenzkampf auf dieses Gebiet. Nach großen Veranstaltung erscheint oft eine ganze Druckseite mit den Namen der „Anwesenden“, und wenn das Konkurrenzblatt um eine Spalte mehr hat,

eine Kleinigkeit von ein paar tausend Kronen den etwas diskreditierten Titel „kaiserlicher Rat“, oder für eine Viertelmillion den Adel, und dann wandern sie jahreslang durch alle Präsenzlisten. Ein Schulhaus wird eröffnet, und der Herr Ritter Vid von Vidberg befand sich unter den Anwesenden. Ein fremder Monarch trifft in Wien ein und der Ritter Vid begrüßt ihn, obwohl ihn das gar nichts angeht. Der Ritter Vid macht 42 Bälle mit, er ist da, wenn ein Kongreß eröffnet wird, er fehlt nicht, wenn ein Jubiläum gefeiert wird, und sogar wenn ein interessanter Nord verläßt wurde, heißt es in den Zeitungen: Unter den am Torte Erhöhenen befand sich Ritter von Vid.

Angebliche Pflegerinnen.
Als kürzlich nach dem beendigten Balkankrieg die Kärzte zurückkehrten, führte man, daß sich die zahlreichen Wiener Damen, die als freiwillige Pflegerinnen mitgegangen waren, einfach standeslos benommen hatten. Sie kleiden sich vor jeder Wunde, verweigerten jede faktische Arbeit, hinderten statt zu helfen und haben, wie die Kärzte übereinstimmend ausfallen, vollständig verlagert. Ich mußte lachen, als ich das las. O du heilige Enfant, du! Ja, waren denn diese Frauen mitgegangen, um zu pflegen,

zu helfen und zu trösten? Nein, sie hatten die Reise unternommen, um „genant“ zu werden. Genant bei der Abfahrt, genant bei den Stimmungsvollen Zeitungsbereichen und genant bei der Heimkehr. Um dreimal unter so außerordentlichen Umständen die Präsenzlisten zu schmücken, gibt man zwar gerne Geld aus, aber man kann doch nicht verlangen, daß man außerdem noch den ekelhaften Geruch der Krankenhäuser einatmet und abscheuliche Wunden verbindet!

Ich bin froh, daß Österreich ohne Krieg davonkommen ist. Denn sonst wäre uns armen Journalisten, die wir unter gemeinlichen Umständen die Pflicht erwachsen, Schlachtenberichte zu schreiben, sondern auch noch größere Präsenzlisten herzustellen. Damit die Leser in der Frühbrim Kaffee und Mohnkaffee leben können: „Schon zeitig Morgens befanden sich unter den Anwesenden auf dem Schlachtfeld.“

Spionage-Affäre fordert mehr Opfer

Österreichischer Reserve-Offizier und mehrere russische Generalführer erschossen sich.

Wien. — Die Spionage-Affäre Rebl hat unter merkwürdigen Umständen ein weiteres Opfer gefordert. Vor einigen Tagen wurde der Reserveleutnant Dr. Klausner mit zwei Schüssen in der Brust schwer verwundet im Trater aufgefunden. Er ist im Zivilberuf bei einem hiesigen Rechtsanwalt tätig, der seinerzeit als Verteidiger des bekannten Spions

Bartmann fungierte. Bartmann wurde hauptsächlich auf Grund eines Gutachtens des Obersten Rebl zu vierjähriger Kerkerstrafe verurteilt.

Dr. Klausner, der eben in Raab in Ungarn eine Waffenübung absolvierte, erklärte, er habe sich von den übrigen Offizieren scharf beobachtet gefühlt und habe den Gedanken nicht loswerden können, daß man ihn mit der Affäre Rebl in Verbindung bringe. Dieser Zustand sei für ihn so qualvoll gewesen, daß er beschlossen habe, seinem Leben ein Ende zu machen. Ob dies nur ein Akt von Verzweiflungswahn ist oder ob tiefere Gründe für den Selbstmordvorwurf vorliegen, läßt sich zurzeit nicht sagen.

Wie aus Prag gemeldet wird, haben in letzter Zeit auch mehrere Generallstabsoffiziere in Ausland durch Selbstmord geendet, darunter auch ein General. Sie fallen Spione in österreichischen Diensten gewesen sein, die Rebl der russischen Regierung ebenso verrät, wie er russische Spione in Österreich häufig vor der Verhaftung bewahrte, indem er sie rechtzeitig warnte oder falsche Gutachten abgab.

Deutsche Konsulate in Canada.

Montreal. — General-Konsul Dr. Lang; Sekretär Bergholdt.
St. John, N. B. — Konsul Rob. Thomson.
Gatham, N. B. — Konsul Fred Ed. Reale.
Halifax, N. S. — Konsul M. Callum Grant.
Toronto, Ont. — Konsul.
Winnipeg, Man. — Konsul Hugo Carlens.
Victoria, B. C. — Konsul Karl Loewenberg.
Banconber, B. C. — Konsul A. L. von Eilinger.

Österreichisch - Ungarische Konsulate

Montreal. — General-Konsul Hermann Hann von Hannenheim; Vizekonsul Robert Lufes.
Halifax. — Konsul S. L. Chipman.
St. John. — Konsul Thomson Per. von Walter.
Quebec. — Konsul.
Sydney, Cape Breton. — Konsular-agent Alexander McVennan.
Winnipeg. — Konsul Nikolaus Ritter von Jurginstowski; Vizekonsul Georg Reininghaus.

Russisches Konsulat.

Montreal.

Schweizer Konsulat.

Winnipeg (für Manitoba und Saskatchewan). — Konsul John Granger, Royal Bank, Bldg. Main Str.
Banconber (für British Columbia und Alberta). — Konsul E. Ginzburger, 321 Cambie Str.

Beachten Sie auf Seite 13

Kleine Anzeigen

Rachlesen bringt Vorteil

The People's Liquor Store

Handelt mit den feinsten Weinen und Likören

Spezialität: Österreichische Schnäpfe.

Prompte Ablieferung in der ganzen Stadt.

H. M. HILLMAN, Eigentümer, REGINA
Phone 16 — En gros und en detail — 1838 Broad St.

Gewitter und Blitz

Jetzt ist es die höchste Zeit, daß Ihr daran denkt, Euer Eigentum, Leben und Vieh vor Blitzgefahr zu schützen. Ihr könnt dies tun, indem Ihr Euch sofort anschafft einen

Hoffmanns Blitzableiter

Agent fuer Shinn, Dobb u. Strutber Blitzableiter

Magnet - Radmscapatoren

Pittner - Licht, Feuer- und Hagel-Versicherung

Franz Hoffmann, Langenburg, Sask.

Grösste Dampfer von Canada

Abfahrt von Montreal:

White-Star Dominion Line

“TEUTONIC” -- 1. Juli

Montreal und Quebec bis Liverpool

“LAURENTIC” 8. Juli “CANADA” 12. Juli “MEGANTIC” 19. Juli

Für Einzelheiten fragen Sie irgend einen Eisenbahn- oder Dampfschiff-Agenten oder schreiben Sie an W. M. McLEOD, 333 Main St., WINNIPEG, Man.

Fragen Sie bezüglich unserer Sommer-tour von vier Wochen für \$167.50

\$25.00 Von Europa mit direkter Verbindung der

URANIUM-LINIE

URANIUM S. S. CO. LTD.

Rotterdam nach Halifax

Ohne über England zu gehen, direkt nach Halifax. Nur 10 Tage Ocean-Reise.

Jetzt ist die Zeit, Ihre Freunde und Verwandten vom alten Lande nach Canada kommen zu lassen. Benutzen Sie die sehr niedrigen Raten und schreiben Sie um volle Information in Ihrer eigenen Sprache an den General-Passagier-Agent der Linie, für Westcanada

CANADIAN AMERICAN STEAMSHIP AGENCIES, Minneapolis, Minn., U.S.A. oder an unsere Lokalagenten.

Grand Trunk Pacific

Ozean - Dampfschiff- Fahrkarten

nach und von allen Punkten in Europa.

Agenten für alle Dampfschiff-Linien.

Niedrigste Raten

Beste Bedienung

Wahl der Linien

Lagt uns Eure Freunde von der alten Heimat herüberbringen!

Unsere europäischen Büros werden sich um die Passagiere persönlich kümmern und dieselben auf den besten Dampfern weiterleiten.

Reservationen, Broschüren und alle Informationen von

W. G. Powell, Regina, Sask.

City Passagier Agent

Commercial Block Elfte Avenue

Phone 1998

Grand Trunk Pacific

Grand Trunk Pacific



Das Original und einzig Echte.

Schütze dich vor Nachahmungen, die als ebenso gut verkauft werden wie Winard's Liniment.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Dr. H. H. H. H.